

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Großherzogliches Theater Oldenburg**

**Großherzogliches Theater <Oldenburg**

**Oldenburg, 1854**

1

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6867**

# Großherzogliches Theater.

10

Donnerstag, den 29. März 1917, abends 7 Uhr:

## 6. Symphonie-Konzert

der Großherzoglichen Hofkapelle  
in Oldenburg i. Gr.

Dirigent: Hofkapellmeister Ernst Boehe,  
unter Mitwirkung von  
Herrn Joseph Degler, Bremen,  
Herrn Siegmund von Hausegger, Hamburg,  
Herrn Klaus Pringsheim, Bremen,  
Herrn Professor Xaver Scharwenka, Berlin.

### PROGRAMM:

1. Vorspiel zu der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ . . . . . Rich. Wagner.
2. Drei Gesänge mit Begleitung des Orchesters . . . . . Kl. Pringsheim.
  - a) Venedig (Friedrich Nietzsche).
  - b) Crucifixus (Theodor Storm).
  - c) Die drei Zigeuner (Nicolaus Lenau).  
Joseph Degler, Uraufführung unter Leitung des Komponisten.
3. Konzert in B-moll für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters . . X. Scharwenka.  
Allegro patetico, Adagio.  
Allegro assai.  
Allegro non tanto.  
Erstaufführung, am Klavier der Komponist.  
ooo PAUSE. ooo
4. Drei Hymnen an die Nacht nach Dichtungen von Gottfried Keller, für  
Bariton und Orchester . . . . . S. v. Hausegger.
  - a) Stille der Nacht.
  - b) Unruhe der Nacht.
  - c) Unter Sternen.  
Joseph Degler, Erstaufführung unter Leitung des Komponisten.
5. Dionysische Phantasie, symphonische Dichtung für großes Orchester . S. v. Hausegger.  
Erstaufführung unter Leitung des Komponisten.

Konzertflügel: Steinway & Sons, Newyork-Hamburg, aus dem Magazin der Firma C. Klapproth, hier.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

### Preise der Plätze einschl. Garderobegebühr:

I. Rang 4 *M* 20 *♣*, Parkett, Mittelplatz und Logen II. Rang Vordersitz 3 *M* 80 *♣*, Hintersitz 3 *M* 20 *♣*, Parterre 2 *M* 60 *♣*, Amphitheater III. Rang 1 *M* 50 *♣*, Galerie 1 *M*.

Der Kartenverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12 bis 1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. — Programm an der Kasse 20 Pfg.

Während der Vortragsnummern ist der Eintritt nicht gestattet.



Oldenburg. Schulz'sche Hof-Buchdruckerei. Rudolf Schwartz.



## Lieder-Texte.

Nr. 2.

### Drei Gesänge mit Begleitung des Orchesters.

Komponiert von Klaus Pringsheim.

#### a) Venedig.

Gedicht von Fr. Nietzsche.

An der Brücke stand jüngst ich in brauner  
Mitternacht. —

Fernher kam Gesang:  
Goldener Tropfen quoll's über die zitternde  
Fläche weg. —

Gondeln, Lichter, Musik —  
Trunken schwamm's in die Dämmerung hinaus. —

Meine Seele, ein Saitenspiel, sang sich, un-  
sichtbar berührt, heimlich ein Gondellied dazu,  
zitternd vor bunter Seligkeit.

Hörte jemand ihr zu? —

#### b) Crucifixus.

Gedicht von Theodor Storm.

Am Kreuz hing sein gequält Gebeine,  
Mit Blut besudelt und geschmäh't;  
Dann hat die stets jungfräulich reine  
Natur das Schreckensbild verweht.

Doch die sich seine Jünger nannten,  
Die formten es in Erz und Stein,  
Und stellten's in des Tempels Duster  
Und in die lichte Flur hinein.

So, jedem reinen Aug' ein Schauer,  
Ragt es herein in unsre Zeit;  
Verewigend den alten Frevel,  
Ein Bild der Unversöhnlichkeit.

#### c) Die drei Zigeuner.

Gedicht von Nicolaus Lenau.

Drei Zigeuner fand ich einmal  
Liegen an einer Weide,  
Als mein Fuhrwerk mit müder Qual  
Schlich durch sandige Heide.

Hielt der eine für sich allein  
In den Händen die Fiedel,  
Spielte, umglüht vom Abendschein,  
Sich ein feuriges Liedel.

Hielt der zweite die Pfeif' im Mund,  
Blickte nach seinem Rauche,  
Froh, als ob er vom Erdenrund  
Nichts zum Glücke mehr brauche.

Und der dritte behaglich schlief,  
Und sein Cymbal am Baum hing,  
Über die Saiten der Windhauch lief,  
Über sein Herz ein Traum ging.

An den Kleidern trugen die drei  
Löcher und bunte Flicker,  
Aber sie boten trotzig frei  
Spott den Erdengeschicken.

Dreifach haben sie mir gezeigt,  
Wenn das Leben uns nachtet,  
Wie man's veriraucht, verschläft, vergeigt,  
Und es dreimal verachtet.

Nach den Zigeunern lang noch schau  
Mußt' ich im Weiterfahren,  
Nach den Gesichtern dunkelbraun,  
Den schwarzlockigen Haaren.

Nr. 4.

### Drei Hymnen an die Nacht für Bariton und Orchester.

Nach Dichtungen von Gottfried Keller.  
Komponiert von Siegmund von Hausegger.

#### a) Stille der Nacht.

Willkommen, klare Sommernacht,  
Die auf betauten Fluren liegt!  
Gegrüßt mir, goldne Sternenpracht,  
Die spielend sich im Weltraum wiegt!

Das Urgebirge um mich her  
Ist schweigend, wie mein Nachtgebet!  
Weit hinter ihm hör' ich das Meer  
Im Geist und wie die Brandung geht.

Ich höre einen Flötenton,  
Den mir die Luft vom Westen bringt,  
Indeß herauf im Osten schon  
Des Tages leise Ahnung dringt.

Ich sinne, wo in weiter Welt  
Jetzt sterben mag ein Menschenkind —  
Und ob vielleicht den Einzug hält  
Das viel ersehnte Heldenkind.

Doch wie im dunklen Erdental  
Ein unergründlich Schweigen ruht,  
Ich fühle mich so leicht zumal  
Und wie die Welt so still und gut.

Der letzte leise Schmerz und Spott  
Verschwindet aus des Herzens Grund;  
Es ist, als tät' der alte Gott  
Mir endlich seinen Namen kund.

#### b) Unruhe der Nacht.

Nun bin ich untreu worden  
Der Sonn' und ihrem Schein;  
Die Nacht, die Nacht soll Dame  
Nun meines Herzens sein!

Sie ist von düst'rer Schönheit,  
Hat bleiches Nornengesicht,  
Und eine Sternenkronen  
Ihr dunkles Haupt umflieht.